

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi am 110. Tag unserer Bibelreise. Zu lesen waren heute im Buch der Richter die Kapitel 8 und 9, der Psalm 68 und das Kapitel 21 der Apostelgeschichte.

Im Buch der Richter finden wir im 9. Kapitel die Geschichte von Abimelech. Das Leben von Gideon hatten wir bereits betrachtet, wie Gott durch ihn wirkte. Gideon, der sich anfänglich nur sehr widerwillig und ängstlich auf Gottes Plan einließ, beschloss schließlich, sein Vertrauen auf Gott zu setzen und folgte dem Befehl Gottes, wodurch er Großartiges bewerkstelligen konnte. Am Ende des 8. Kapitels lesen wir, dass Gideon viele Frauen und insgesamt 70 Kinder hatte. Darüber hinaus hatte er noch einen Sohn von einer Nebenfrau, die in Sichem wohnte. Der Name dieses Sohnes war Abimelech. Es ist offensichtlich, dass Gideon – jetzt Jerubbaal genannt - seinem Ruf und auch seiner Berufung nicht gerecht wurde. Stattdessen führte er ein lasterhaftes Leben. Gideons Sohn Abimelech war arrogant, selbstüchtig und widersetzte sich Gott. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern war Abimelech nicht von Gott auserwählt worden, sondern hatte sich selbst zum Herrscher und König ernannt. Er manipulierte die Bürger von Sichem, sodass sich ihr Herz Abimelech zuwandte. (Vers 3). Die Menschen in Sichem waren Götzen-anbeter und somit blind für die Wahrheit. Sie waren unfähig, die richtige Entscheidung zu treffen, weil sie selbst in Sünde lebten. Der wahre Grund für die folgende Zerstörung der Stadt Sichem war der Götzendienst. Da sie sich ihrer bösen Taten nicht bewusst waren, folgten sie Abimelech und unterstützten ihn in seiner Ungerechtigkeit und Sündhaftigkeit. Sie gaben ihm siebenzig Silberstücke aus dem Tempel des Baal, mit denen Abimelech dann rücksichtslose und gewaltbereite Männer als sein Gefolge rekrutierte, die er für seine politischen Zwecke einsetzte und die auch vor Mord nicht zurückschreckten. Abimelech war kein Führer, weil er begabt gewesen wäre oder weil er über irgendwelche Tugenden verfügt hätte; er kaufte sich sein Amt und führte es mit einem Terrorregime. Was dann geschah, lesen wir in Vers 5: *„Dann drang er in das Haus seines Vaters in Ofra ein und brachte seine Brüder, die Söhne Jerubbaals, siebenzig Mann, auf ein und demselben Stein um. Nur Jotam, der jüngste Sohn Jerubbaals, blieb übrig, weil er sich versteckt hatte.“* 69 seiner Geschwister tötete er auf einem einzigen Stein und nur der jüngste Bruder war übriggeblieben. 70 Silberstücke hatte er aus dem Baaltempel erhalten und damit Mord begangen. Die Bibel sagt uns, dass der Böse nur kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten (Joh 10,10). Vers 6: *„Da versammelten sich alle Bürger von Sichem und Bet-Millo, zogen zu der Terebinthe, die bei Sichem steht, und machten Abimelech zum König.“* An dieser Stelle unter der Eiche hatte Josua einen Stein als Zeugnis der Erneuerung des Bundes mit Gott aufgestellt. *„Dabei hatte Josua zum Volk gesagt: Seht her, dieser Stein wird ein Zeuge sein gegen uns; denn er hat alle Worte des HERRN gehört, die er zu uns gesprochen hat. Er soll ein Zeuge sein gegen euch, damit ihr euren Gott nicht verleugnet.“* (Josua 24,26+27) Nun wurde Abimelech just an diesem Ort zum König ausgerufen. Preiset den Herrn!

Fünf Lektionen erteilt uns die Geschichte von Abimelech. Die erste Lektion ist, dass der Fehler eines Auserwählten viel Leid und Misstrauen in die Gemeinde und auch die Familie bringen kann. Hier spreche ich von Gideon. Als er Gott gegenüber gehorsam war, wurde er zu einem Instrument des Segens für die Familie und seine ganze Umgebung; als er später in den Ungehorsam fiel und ein Kind mit einer Geliebten zeugte, brachte er Unheil auf seine Familie und sein Volk herab. Somit ist Abimelech ein Symbol für den Ungehorsam Gideons. In Matthäus 12,30 steht geschrieben: *„Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“* Wenn ich etwas gegen den Willen des Herrn sammle und sogar Kinder habe, kann dies destruktiv werden und zerstreuen. Die zweite Lektion ist, dass das Instrument der Sünde zum Instrument der Bestrafung wird. Ihr habt es von mir bereits öfter gehört; diese Stelle

findet ihr in Weisheit 11,16: „*Man wird durch das bestraft, wodurch man sündigt.*“ Wir sehen es anhand des Beispiels der Menschen von Sichem. Sie hatten Abimelech unterstützt, so dass er seine Brüder umbringen konnte. Deshalb waren auch sie an der Sünde beteiligt und wurden nun vom selben Mann getötet. Abimelech wurde zum Instrument der Zerstörung. Später lesen wir, dass auch die ganze Stadt komplett zerstört wurde. Ein weiterer Punkt ist, dass die Bürger von Sichem einen Baaltempel errichtet hatten, aus dem sie ihm 70 Silberstücke gegeben hatten. In Richter 9, Vers 46-49 lesen wir, dass etwa tausend Sichemiter in diesem Tempel verbrannt wurden. Dieser Tempel der Sünde wurde nun zum Instrument der Bestrafung. Abimelech, der seine eigene Familie und 69 seiner Brüder über einem einzigen Stein umgebracht hatte, wurde zum Schluss von einem Stein getötet, der auf seinen Kopf fiel. Damit wurde er zum siebzigsten Opfer; 69 Brüder hatte er umgebracht mit 70 Silberstücken von einem Ort der Sünde und der Götzenanbetung, mit seinem Tod sind es 70. Im Vers 53 lesen wir, dass der Mühlstein, der Abimelech am Kopf traf, ihm den Schädel zerschmetterte. Das war derselbe Kopf, der die Krone getragen hatte. Abimelech hatte die Menschen manipuliert und er wurde neben dem Stein unter der Eiche gekrönt und nun erlaubte Gott, dass Abimelechs Kopf zerschmettert wurde. Das ist ein Symbol dafür, dass er kein wahrer König war. Das Instrument der Sünde wurde zum Instrument der Bestrafung, da die Sünde dieselbe Form annahm wie die Sünde selbst. Mehrmals lesen wir in diesem Kapitel davon. Preiset den Herrn!

Die dritte Lektion ist, dass wir lernen müssen, unser Ego und unseren Stolz unter Kontrolle zu halten. Selbstsucht und Stolz können zur ewigen Verdammnis führen. Abimelech, der schon im Sterben lag, rief noch eilends seinen Waffenträger und sagte zu ihm: Zieh dein Schwert und töte mich! Man soll nicht von mir sagen: Eine Frau hat ihn umgebracht. Der junge Mann durchbohrte ihn und er starb. Ihr seht, anstatt seine Morde zu bereuen oder Gott um Barmherzigkeit anzurufen, sorgte er sich nur um seinen Nachruf und sein Ansehen. Sein übergroßes Ego erlaubte ihm nicht einmal im letzten Moment seines Lebens, in die Reue zu gehen. Das Ego, die Selbstsucht, schließt Gott aus. Wenn ich nicht bereue, hängt sich das Böse an die Seele und zerstört diese Seele. Deshalb müssen wir mit dem Stolz und dem Ego sehr vorsichtig umgehen. Halleluja.

Die vierte Lektion, die wir uns immer vor Augen halten sollten, ist, dass wir bereits einen König haben und dass wir in seinem Reich leben, im Reiche Gottes. Wir sollen uns nicht selbst und auch keine anderen zum König ernennen. Unser Herr ist König und Er hat noch immer alles unter Kontrolle, weshalb wir seine Autorität anerkennen müssen. Jeden Bereich meines Lebens muss ich ihm in Demut übergeben. Jesus sagt uns, dass wir zu kleinen Kindern werden sollen, um in das Himmelsreich zu gelangen. All der Ruhm, Wohlstand, Vergnügungen und Errungenschaften können unsere Sünden nicht vergeben und können unser Leben nicht dauerhaft erfüllen. Dies vermag nur unser König Jesus Christus. Preiset den Herrn!

In den Versen 7 bis 20 finden wir die Fabel, die Jotam, der jüngste Sohn Gideons vom Berg Garizim aus verkündete. Als einziger seiner Brüder war er dem Tod entronnen. Er bezog sich hier auf die Weigerung Gideons, den Thron zu besteigen, und erzählte hier ein Gleichnis von den Bäumen, dem Olivenbaum, dem Feigenbaum und Weinstock, die alle den Thron verweigern. Nur der Dornenbusch – der hier Abimelech symbolisiert – möchte den Thron besteigen. Gideon hatte im Kapitel 8 Vers 23 verkündet, dass Gott allein der Herrscher ist. Halleluja.

Damit kommen wir zur fünften und letzten Lektion: Gott kann jeden und sogar seine Feinde einsetzen, um seinen Willen und seine Pläne auszuführen, da er die höchste Instanz ist. Abimelechs Leben fand bei Gott kein Gefallen. Gott nutzte aber die bösen selbstsüchtigen Pläne dieses

verdorbenen Führers und führte durch ihn die Bestrafung der Menschen von Sichem herbei, die einen Tempel für einen heidnischen Gott bei sich errichtet hatten. Auch wenn Abimelechs Geschichte von Rebellion und Ungehorsam geprägt war, sehen wir, dass Gott ihn einsetzte, und zwar nicht wegen dessen, was er getan hatte, sondern trotz dessen, was er getan hatte. Halleluja! Liebe Kinder Gottes, Gottes Pläne und Verfügungen sind größer als die bösen Pläne Satans. Auch wenn es Satan gelingt, seine Anhänger in Führungspositionen und einflussreiche Stellungen zu bringen, hat Gott immer noch die Macht, seinen Willen auszuführen, und kann jede Situation zum Guten wenden. Manchmal verfallen wir in Panik, wenn wir sehen, dass unwürdige Personen Positionen der Macht erlangen, das können korrupte Politiker sein, es kann jemand in unserer Pfarrgemeinde oder Pfarrverwaltung, jemand in unserer Arbeit sein. Vielleicht haben wir auch einen tyrannischen cholerischen Chef, der uns das Leben schwer macht. Die Botschaft ist, nicht in Panik zu geraten, nicht deprimiert und verzweifelt zu sein. Vertraut auf den Herrn! Gott kann durch jeden wirken, um das zu erreichen, was Er erreichen möchte. Deshalb will ich auf ihn vertrauen und seine Autorität in Demut anerkennen. Preiset den Herrn! Das sind die Botschaften, die wir dem Leben Abimelechs entnehmen können.

Der Psalm 68 mit dem Titel „Gottes Siegeszug vom Sinai zum Tempel“ wurde gesungen, als die von den Philistern geraubte Bundeslade zurück nach Jerusalem gebracht wurde. David führte die Prozession mit der Bundeslade, dem Tabernakel, an. Der Herr wird verkündet als der Herr, der für uns kämpft, als der Herr, der für uns die Siege im Kampf erringt. Deshalb sollen wir den Gott der himmlischen Heerscharen loben und preisen.

In der Apostelgeschichte erzählt das Kapitel 21 vom Ende der dritten Missionsreise des Apostels Paulus. Paulus ist in Jerusalem und wird dort verhaftet. Wenn wir später die Apostelgeschichte genau durchgehen, werden wir auch diesen Teil im Detail betrachten.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.